

EINGEGANGEN

31.02.2006

Erl.



Landeshauptstadt
München
Kreisverwaltungsreferat

Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat, 80468 München

Senioren Appartements am Isarhochufer
z.Hd. Herr Kindsmüller
Reichenhaller Str. 7

81547 München

Hauptabteilung I
Sicherheit und Ordnung, Gewerbe
Heimaufsicht
KVR-I/24
Dienstgebäude:
Ruppertstr. 11
Zimmer: 319
Sachbearbeitung:
Herr Rager
Telefon: 089/233- 44657
Telefax: 089/233- 44666
heimaufsicht.kvr@muenchen.de

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Datum

14.02.2006

Vollzug des Heimgesetzes (HeimG);
Ergebnis der unangemeldeten Heimnachschaу vom 02.02.2006
Senioren Appartements am Isarhochufer gGmbH
Reichenhaller Str. 7, 81547 München

Sehr geehrter Herr Kindsmüller,

in der oben genannten Einrichtung wurde am 02.02.2006 eine unangemeldete Nachschaу durchgeführt, die in freundlicher und offener Atmosphäre verlief.
Die Heimaufsicht wurde dabei durch Herrn Rager (Sachbearbeitung Verwaltung) und Herrn Schwab (Sachbearbeitung Pflege) vertreten.

Die zur Überprüfung notwendigen Unterlagen wurden von der Einrichtungsleitung entgegenkommend bereitgestellt.

Die verantwortliche Pflegefachkraft vermittelte großes Engagement sowie fachliche Kompetenz und stand während der Begehung bereitwillig als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Auf allen überprüften Bereichen waren die Mitarbeiter im Umgangston freundlich. Fragen zu den Bewohnerinnen hinsichtlich pflegerischer Maßnahmen wurden adäquat beantwortet.

Betreuung und Pflege der Bewohner

Die Begutachtung und Beratung seitens der Pflegefachkraft der Heimaufsicht umfasste Schwerpunkte in der Betreuung und Pflege der Bewohnerinnen und Bewohner und beinhaltete jeweils die Ebenen der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Die zur Güte der Qualität be-

U-Bahn: Linien U3, U6
Haltestelle Poccistraße

Bus: Linie 31
Haltestelle Poccistraße

Personenverkehr:
Mo.-Do. 8-12 Uhr, Fr. 7-12 Uhr
Di. auch 14-18 Uhr

Internet:
www.kvr-muenchen.de

nannten Aussagen beziehen sich auf die Merkmale zur Pflegequalität nach K. Kämmer (Kämmer, K. (1994); in: Köther, I. (2005)(Hrsg.): *Thiemes Altenpflege, Stuttgart: Thieme.*).

Die Auswahl der Bewohnerinnen wurde so gewählt, dass es zu keinen Überschneidungen mit der Qualitätsprüfung des MDK kam, welche in der Vorwoche stattfand. Von den zum Nachschatag anwesenden 18 pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern wurden folgende Bewohnerinnen stichprobenartig begutachtet:

Frau B.
Frau L.
Frau G.

Optische Qualitätsmerkmale, wie Bekleidung, Haar-, Nagel-, Augen- und Mundpflege, sowie der Zustand der Haut ergaben bei den angetroffenen Bewohnerinnen keine Veranlassung zu Beanstandungen.

Die Bekleidung der Bewohner war sauber und der Temperatur sowie der Tageszeit entsprechend.

Alle befragten Bewohnerinnen äußerten sich mit den Leistungen und der Betreuung durch die Einrichtung als sehr zufrieden.

Die Dekubitus-Risiko-Analysen wurden bei den überprüften Personen bewohnerorientiert erstellt und evaluiert.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden bei den regelmäßig durchgeführten Pflegevisiten sämtliche Dokumentationen auf mögliche Veränderungen der individuellen Risikofaktoren überprüft und bei Bedarf angepasst. Ermittelte Risikopotentiale wurden dabei in die jeweilige Pflegeprozessplanung eingearbeitet und in pflegfachlich korrekte Maßnahmen umgesetzt. Die notwendigen Hilfsmittel wurden adäquat eingesetzt.

Die Anamnesen und Pflegeplanungen stimmten jeweils mit dem Zustand der Bewohnerinnen überein und wurden ressourcenorientiert beschrieben. Die Ziele waren realistisch formuliert und wurden durch passende Maßnahmen angestrebt.

Biographische Informationen waren in den Biographiebögen schriftlich fixiert und flossen in die Pflegeplanungen ein, so dass eine individuelle Pflege ermöglicht werden konnte.

Bei Bewohnern mit Exsikkosegefahr wurden Flüssigkeitsprotokolle angelegt, welche jeweils am Tagesende addiert bzw. bilanziert wurden. Dabei ließen die Einträge erkennen, dass den Bewohnerinnen bei Bedarf auch nachts Getränke gereicht wurden.

Ein Verbesserungspotential ergab sich bei der Dokumentation der Bedarfsmedikation der Frau B. Es fehlte die ärztliche Unterschrift für das Medikament MCP®-Tropfen, welche am 16.12.2005 angeordnet wurden. Die verantwortliche Pflegefachkraft wurde gebeten, diese vom Hausarzt einzufordern.

Freiheitsentziehende Massnahmen (FEM)

Die Beratung der Einrichtung erfolgte auf der Grundlage der Empfehlungen zu den FEM, welche u.a. auch durch die Heimaufsicht der Landeshauptstadt München ausgesprochen wurden. Verstärkt wurde auf die Berücksichtigung von alternativen Massnahmen und alternative Hilfsmittel verwiesen, wie zB. die Benutzung von Betten die sich bis auf den Fussboden absenken lassen, oder Sensormatten vor dem Bett.

Die von den Heim durchgeführten FEM waren nicht zu beanstanden. Die Dokumentation war vollständig und entsprechend den Empfehlungen durchgeführt.

Zusammenfassung

Zusammenfassend wird empfohlen, festgestellte Verbesserungspotentiale nicht nur bei den stichprobenartig überprüften Bewohnerinnen positiv zu verändern, sondern im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses auch bei anderen betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern die Verfahrensabläufe bezüglich der genannten Verbesserungspotentiale auf deren Wirksamkeit zu überprüfen.

Die zur letzten Nachschau festgestellten Verbesserungspotentiale wurden positiv verändert. Es zeigten sich bei den stichprobenartig überprüften Bewohnerinnen **deutliche Tendenzen zur optimalen Pflege**.

Für Fragen und Beratung steht die Heimaufsicht gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen
Im Auftrag



Rager